

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXV.

Leipzig, Mittwoch den 14. September 1887.

N^o 107.

Korrespondenzen.

Berlin. (Vereinsbericht vom 31. August.) Die Bewegungstafel vom 18.—31. August ergibt folgendes: Zugereist sind 3, abgereist 6, ausgetreten 4 Mitglieder, ausgeschlossen wurde 1, invalid geworden ist ebenfalls 1 Mitglied. Arbeitslosen-Unterstützung erhielten nach § 1: 170 Mitglieder für 1126 Tage à 1 Mk. = 1126 Mk.; nach § 2: 2 Mitglieder für 9 Tage à 2 Mk. = 18 Mk.; laut Vereinsbeschluss: 88 Mitglieder für 592 Tage à 50 Pf. = 296 Mk.; laut Vorstandsbeschluss: 33 Mitglieder für 224 Tage à 1 Mk. = 224 Mk. Insgesamt 205 Mitglieder für 1359 Tage 1664 Mk. — In der letzten Angelegenheit bringt der Vorsitzende ein Schreiben des Rechtsanwaltes Bronner zur Verlesung, in welchem derselbe von weiteren Schritten Abstand zu nehmen rät, da diese dem Vereine Geldkosten auferlegen würden, ohne einen Erfolg zu haben. Mehrere Redner schließen sich der Anschauung des Rechtsanwaltes an, während von anderer Seite der Antrag einläuft, die Geschichte dieses 24000-Mk.-Mankos seitens Behmerts im Corr. zu recapitulieren und hierdurch den Tagesblättern Gelegenheit zur Besprechung desselben zu geben. Antragsteller verspricht sich von der Hinleitung maßgebender Kreise auf die Angelegenheit möglicherweise eine Wendung. Der Antrag wird angenommen. — Zur Reorganisations-Angelegenheit macht der Vorsitzende von einem Zirkulare Mitteilung, das der Gauvorstand von Frankfurt-Hessen verfasst hat. Der Passus, der die Schwindsichtigen künftig nach der Auslieferung seitens der Krankenkasse nicht mehr auf die Invalidenkasse zu übernehmen verlangt, findet Widerspruch, da diese Absicht unsre stets gepflegte Humanität beleidigt. Der Vorsitzende geht sodann weiter auf die Stellung eines Teiles der Leipzig-Mitglieder ein, es bezeichnend findend, daß dieselben sich für den Renteneinkauf erwärmen können, und bringt hierauf die Berliner Korrespondenz in Nr. 101 des Corr. zur Verlesung, in der das Mögliche in schiefer Auffassung des vom Berliner Verein vertretenen Standpunktes geleistet werde. An die Verlesung knüpft sich eine ins allgemeine schweifende Debatte, in der von vornherein durch sämtliche Redner bezweifelt wird, daß die Korrespondenz wirklich von einem Berliner Mitgliede herrühre*; wollte ein solches nicht direkt Unwahrheiten in die Welt senden, so müßte es wissen, daß im hiesigen Vereine niemals das Neutralitätsprinzip der Kassen zur Geltung gelangt sei. Gegen die Neutralisation auch nur einer einzigen Kasse würden sich hier im entscheidenden Falle Stimmen genug finden und die Behauptung, daß die Majorität der Vereinsversammlungen auf diese Seite gezogen sei, sei durchaus falsch. Der Berliner Verein habe sich bisher nur gegen den Renteneinkauf energisch gewehrt, wie er dies noch heute thue. Wenn der unbekannte Schreiber der Korrespondenz aber die 16—1700 in den Versammlungen abwesenden Mitglieder etwa für seine Meinung in Anspruch nehme, so wäre dies eine in jeder Hinsicht unberechtigte Anmaßung. Vieler könnten die von ihm bis auf 200 geschätzten Versammlungsbesucher auf die Stimmen der Besenden zählen, da es doch wunderbar zugehen müßte, wenn diese sich gerade dem einen Andersgefinnten anschließen sollten. Auf die in jüngster Zeit mehrfach vorgeschlagene Dezentralisation eingehend, beleuchten mehrere Redner deren Zwecklosigkeit, da sie einestheils wohl die sächsischen, württembergischen und anderen, nur nicht die preussischen Vereine den be-

hördlichen Anforderungen entrücken werde, andernteils die Behörde auch nach der Dezentralisation und Verteilung der übrigbleibenden Gelder Garantien für die Kassen verlangen würde, indem sie sonst heute ebenfalls nicht auf solchen zu bestehen brauchte. — Zur Generalversammlung beantragen eine Anzahl dem Verein angehörige Schriftgießer Berlins: „Den Titel des U. B. D. B. in Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker und Schriftgießer umzuändern“; dieselben sprechen zugleich den Wunsch aus, daß der Verein einen Gießer als Legierten zur Generalversammlung wähle. Der Antrag wird mit dem in der letzten Generalversammlung aufgetauchten Ausscheidungsprojekte, die Gießer betr., in Verbindung gebracht insofern, als durch ihn künftig derartige Möglichkeiten verhütet würden. Nach einer längeren Geschäftsordnungs- und Zweckmäßigkeitsdebatte beschließt die Versammlung, den Gießerantrag auf die nächste Tagesordnung zu setzen. — **Leipzig** (14. Sept.) über das fünfundsiebenzigste Stiftungsfest. Obgleich noch eine geraume Zeit bis zum Stiftungstage des Vereins, war obiger Punkt doch auf die Tagesordnung gesetzt, um rechtzeitig die nötigen Arrangements einzuleiten, da das Vereinsjubiläum in außergewöhnlicher Weise zu feiern allgemeiner Wunsch sein dürfte. Aus einer regen Diskussion gehen folgende Anträge hervor: 1. Das Fest als Herrentommers zu feiern; 2. für die Druckkosten ein Preisauschreiben ergehen zu lassen und demzufolge die besten Entwürfe zu prämiieren; 3. für die Arrangements eine Kommission zu wählen. Diese Anträge werden angenommen und in die letztgenannte Kommission die Herren Leop. Behmann, Jul. Schwarz, Adolf Nieme, Hebel, G. Westphal, Siewert und A. Gajch gewählt. — Der Fragekasten enthielt mehrere Fragen: Eine Frage ging dahin, ob Tabellen dem berechnenden Seher entzogen werden können, wenn sie sich in seiner Manuskriptabgabe befinden. Dies wurde verneint. Es ist nur bei ganz abgeschlossenen Teilen eines Werkes gestattet, Tabellen im gewissen Grade anzufertigen zu lassen. Eine weitere Frage lautete, ob der Seher verpflichtet sei, unregelmäßig in einer Zeitschrift vorkommende Tabellen, die zudem aus kleinerer Schriftgattung, in welcher ihm kein Kasten zur eigenen Verfügung steht, gesetzt werden, aufzuräumen; desgleichen solche Tabellen, die zu einer weiteren Arbeit verwendet werden. Im letzteren Falle hat der Seher keinerlei Verpflichtung zum Aufräumen; im erstern Falle würde es sich jedoch um die Definierung des Begriffs „regelmäßig“ handeln. Kämen sonach in jeder Nummer Tabellen vor, dann könnte dem Seher die Verpflichtung des Aufräumens wohl zufallen, wenn jedoch zufällig von Zeit zu Zeit eine Tabelle kommt, so müßte das verlangte Aufräumen im Preismachen mit vorgesehen sein. Schluß der Sitzung 12^{1/2} Uhr.

m. Frankfurt a. M. Am 23. August fand hier selbst im Gasthause Zum Neßhof eine Mitgliederversammlung der hiesigen Verwaltungsstelle der B. K. R. statt, befaßt mit Stellung von Anträgen zur demnächstigen Generalversammlung. Von der Verwaltung wurden verschiedene Anträge empfohlen und von der Versammlung auch genehmigt. Um die finanzielle Lage der Kasse zu bessern, wurde vorgeschlagen, da an eine Vertragsverhütung nicht gut zu denken, die Kasse solle künftig pro Arbeitstag 2,25 Mk. leisten, d. h. pro Arbeitswoche 13,50 Mk.; die Kasse würde durch diese Wenigerleistung von 50 Pf. bei 22000 Krankheitswochen nach dem Maßstabe des Vorjahres 11000 Mk. jährlich weniger Ausgaben haben und so leicht die Ansammlung des Reservefonds bewerkstelligen können. § 4 Alinea 3 solle dahin abgeändert werden, daß von Kranken, welche an Orten sich aufhalten, wo eine Kontrolle durch Mitglieder nicht

möglich, alle acht Tage ein ärztliches Attest verlangt werden könne. Bei § 6 solle eingefügt werden, daß frühere Mitglieder, welche vom aktiven Militär abgehen und in die Kasse wieder eintreten, ein ärztliches Gesundheitsattest beizubringen hätten. § 9a solle dahin abgeändert werden, daß statt 50 Pf. für erwerbsfähige Kranke Arzt und Apotheke bezahlt werden sollen; die Kasse würde sich hierbei besser stellen, denn nach den hiesigen Erfahrungen litten diese Patienten meist an katastralischen Erkrankungen, wobei sie pro Woche keine 3,50 Mk. brauchten. Als § 9c solle angehängt werden: Kranke, welche noch nicht 26 Wochen gesteuert, erhalten bloß 26 Wochen Krankengeld und deren Hinterbliebene beim Ableben der Patienten 50 Mk. Sterbegeld. Bei § 14 solle der Schlußsatz gestrichen werden, weil nicht mehr zeitgemäß. In Konsequenz dieser Veränderungen müßten natürlich noch einige unwesentliche redaktionelle Korrekturen des Statuts stattfinden. Die Debatte über die verschiedenen Punkte war eine sehr rege. Die Versammlung wurde erst gegen 12 Uhr geschlossen.

Gl. Frankfurt a. M., 8. September. Wer in Nr. 102 des Corr. den Artikel P. Frankfurt liest, muß glauben, daß endlich der Messias für Frankfurt in der Person des Herrn P. erschienen sei. Wie es mit diesem so großen Anstoß erregenden Artikel steht, will und kann ich nicht unterfragen, da ich aus Gesundheitsrücksichten gezwungen bin die Versammlungen zu meiden. Aber die Ausdrücke, deren sich Herr P. bedient, fordern unbedingt eine Zurückweisung, wenn nicht die übrigen Leser des Corr. denken sollen, hier wäre der Verein geradezu auf den Hund gekommen. Zuerst, Herr P., wer und wo sind die Ihnen so ärgerlichen Vereinsjurpatoren? Ich könnte mich jetzt nicht dieser Spezies erinnern; so viel ich aber in letzter Zeit vernommen und auch aus dem P.-Artikel ersehe, so scheint mir Herr P. gar nicht weit von einem Usurpator entfernt. Dann kommt der so hochgelehrte Herr auf die auch von außerhalb so arg betrieffte Kasse unsers sehr unfern Verein sich verdient gemachten Gauvorstehers zu sprechen. Ja, Herr P., besser wäre es freilich gewesen, wenn Herr Schrader sich erst bei Ihnen und Ihren Freunden die Erlaubnis dazu geholt hätte, dann hätten sie ihn jedenfalls nicht bis zu Tode tranken können. Es ist geradezu eine Schande, daß man so ein elendes Geschreibsel in einem Hilfsenblatte lesen muß; Herrn Schrader, welcher über ein Menschenalter seine ganze Kraft für den Verband resp. Verein eingesetzt und seine Existenz geopfert, so daß er als 65-jähriger Mann täglich zwei Stunden laufen muß, um sein Brot zu verdienen, ruft ein erst seit einigen Monaten hier zugereister Herr P. geradezu entgegen: „Du kannst gehen.“ Wie stimmt dies mit den von Herrn P. so oft schon hervorgehobenen Menschenrechten? Nun schreibt der objektive(?) Beobachter weiter: Dies ist Claqueurwirtschaft. Es ist leider nur zu wahr: seit Herr P. uns mit seiner Anwesenheit beglückt hat, kann man faktisch von einer Claque reden und lassen sich Mitglieder aus großen Geschäften nicht mehr oder nur selten in den Versammlungen sehen. Meine Wenigkeit möchte nun Herrn P. raten, ehe er zur Feder greift, sich einmal bei älteren Kollegen die Frankfurter Verhältnisse auseinandersetzen zu lassen und wenn es dann mit seiner Tüchtigkeit so gut bestellt ist als es in dem betreffenden Artikel steht, wird er nicht dem „lachenden Dritten“ Gelegenheit geben, in so schwerer Zeit, wo es gilt, daß Mann an Mann steht, sich über die Vereinsjurpatoren zu belustigen.

Hamburg, 5. September. Der Bericht über die letzte allgemeine Buchdruckergehilfen-Versammlung in Hamburg (Nr. 93 des Corr.) gibt einem Herrn K.

* Wir würden, schon in Rücksicht auf den Inhalt des Artikels, keinem andern Mitgliede gestattet haben, die Spitzmarke Berlin zu mißbrauchen. Red.

in Köln Veranlassung zu den ungerechtfertigsten Angriffen auf den betreffenden Korrespondenten. Da dieser an der fraglichen Stelle nur einen — allerdings sehr kurzen — Auszug aus meinem Referat über die Prinzipalsanträge zur Abänderung des Tarifs gibt, so sei mir als Erwiderung folgendes gestattet. Zur Beruhigung des Herrn K. und etwaiger Gesinnungsgenossen erkläre ich, daß ich nicht im entferntesten daran gedacht habe, die Gehilfenschaft Kölns anzugreifen zu wollen. Ich referierte — wie auch in betreffendem Artikel ausgeführt — über die Anträge der Prinzipale und führte, bei den Anträgen über die Neueinteilung angelangt, etwa Folgendes aus: Eine im Interesse der Festigung der Tarifgemeinschaft liegende Neueinteilung sei wohl annehmbar, jedoch erschiene mir die vorgeschlagene Adaptierung der Einteilung der Berufsgenossenschaft nicht als solche, da zwischen Berufsgenossenschaft und Tarifgemeinschaft nicht der geringste Zusammenhang existiere; auch erschiene es mir widersinnig, daß gerade die Prinzipale andere Vororte abschaffen, dagegen Köln und Halle, wo sie nicht einmal geeignete Vertreter fänden, beibehalten wollten. Ist dies in dem beregten Artikel auch nicht so ausführlich wiedergegeben, so steht doch dort zu lesen: „auch sei es widersinnig, daß Halle und Köln beibehalten werden sollen, wo sich nicht einmal ein geeigneter Prinzipalvertreter finde.“ Von der Kölner Gehilfenschaft aber steht keine Silbe darin, ebensowenig wie von dieser in der betreffenden Versammlung die Rede war. Wie kommt nun Herr K. dazu, aus der Erwähnung der Thatsache, daß die Prinzipale in Köln keinen Vertreter finden, einen „unanständigen“ Angriff auf die Gehilfen zu finden? Die Liebesswürdigkeit, mit der er uns „Anstand“ lehren wollte, trifft uns wirklich unbedient. Um nun aber nicht in den Ton der „gemeinen Schmähungen“ und „persönlichen Beleidigungen“, die Herr K. am Schluß seines Artikels zu meiner Freude so sehr rügt, nachdem er zu meinem Leidwesen vorher selbst sehr stark darin gemacht hat, zu verfallen, bitte ich Herrn K. es nicht all zu übel zu nehmen, wenn ich ihm seine, irrtümlich nach hier adressierte „Grobheit“ hiermit wieder zu eigener Verfügung stelle. — Im übrigen: Kollegialischen Gruß! und — Gute Besserung! Herr K.

O. A. Rom, Ende August. Unser Verbandsorgan *Il Tipografo* veröffentlicht in seiner Nummer vom 10. August das Resultat der Wahl des Ortes, in welchem der nächste Kongreß abgehalten werden soll. Sie ist, wie zu erwarten stand, mit nahe an Einstimmigkeit grenzender Majorität auf Venedig gefallen. Es waren 27 Stimmen eingegangen und von diesen fielen 24 auf die Königin der Adria, zwei Sitze hatten erklärt sich der Mehrzahl anzuschließen und ein Sitz hatte sich für Rom ausgesprochen. Der Zusammentritt des Kongresses wird in der zweiten Hälfte des Oktobers erfolgen, das bestimmte Datum aber später bekannt gemacht werden. — Schon vor längerer Zeit wurden sämtliche Sitze aufgeföhrt, eine eingehende Statistik aller zu ihrem Kreise gehörenden Druckereien an das Zentralkomitee einzuschicken, um sie dem Kongresse vorzulegen; doch sind noch manche mit der Aufstellung und Einbringung im Rückstand, ohne daran zu denken, daß neben so vielen anderen Vorarbeiten die Formulierung einer solchen Statistik zu einem übersichtlichen Ganzen eine umfangreiche Arbeit ist, die nicht bis auf die letzten Tage aufgehoben werden darf. — Die an das Zentralkomitee eingegangenen Fragen und Vorschläge, die auf dem Kongreß zur Beratung kommen sollen, sind zu einer wohl kaum zu bewältigenden Flut angeschwollen, sie zählen bereits nach Hunderten. Ich will diesmal wieder einige der wichtigeren Punkte, von denen ich denke, daß sie auch bei anderen Verbänden Beachtung finden dürften, in möglichster Kürze herausheben. Um die Existenz des Verbandsorgans zu sichern, möge der Kongreß eine obligatorische monatliche Steuer von 10 Cent. für jedes Gehilfenmitglied und von 5 Cent. für jedes Lehrlingsmitglied einführen. — Damit das Verbandsorgan seine Zwecke in propagandistisch und technischer Beziehung richtig erfüllen, wäre wöchentliches Erscheinen zweckmäßig. Ein anderer schlägt vor, technische Artikel in gelegentlichen Beilagen zu geben. — Die offizielle Behörde des Verbandes, das Zentralkomitee, sollte ihren ständigen Sitz in Rom nehmen, gerade so wie die Regierung des ganzen Reiches ihren Sitz im Zentrum desselben habe. Die Oberleitung würde dadurch wesentlich vereinfacht und dies noch manche andere wesentliche Vorteile im Gefolge haben als bei dem jetzigen vierjährigen Wandel. — Kann ein Mitglied, das zu einer andern Beschäftigung übergeht, noch ferner dem Verband angehören, wenn es gewillt ist seine Steuern fortzubezahlen? — Wäre es nicht angemessen, wenn der Kongreß den Sitz empfehle, sich an den politischen Wahlen zu beteiligen? In bezug hierauf wird von anderer Seite verlangt, daß der Paragraph des Verbandsstatuts, der den Sitz

vorschreibt, sich der Einmischung in politische und religiöse Fragen zu enthalten, gestrichen werde. — Wäre es nicht im Interesse aller Arbeiterverbände und speziell dem des Typographenverbandes, wenn man den Seherinnen den Zutritt zum Verband unter Vorbehalt aller Pflichten und Rechte freigestellte? — In bezug, daß der größte Teil der Streiks von im Berechnen stehenden Gehilfen ausgeht und wegen mancher anderer Unzuträglichkeiten, die dieser Modus mit sich führt, möge der Kongreß dahin wirken, daß das Berechnen abgeschafft und den Sitzen anheim gestellt werde, ein Minimum des gewissen Geldes festzusetzen. Im direkten Widerspruch hierzu lautet ein Antrag: Um die Lage der typographischen Arbeiter im allgemeinen zu verbessern, gehe man von dem System des gewissen Geldes ganz ab. Teils aus gesundheitslichen Rücksichten, teils um Zeit für Bildungszwecke zu gewinnen, setze man die Arbeitszeit von zehn auf acht Stunden herab und erhöhe den jetzigen Tarif um 20 Prozent. — Warum sollen die Buchbinder, Stereotypen, Schriftgießer, Holzschneider und alle der Buchdrucker verwandte Gewerbsgehilfen nicht dem Typographenverbände beitreten können? Man würde sie dann in gemischte Sektionen einteilen. — In einigen Anträgen wird auf Einführung von obligatorischen Fachschulen in allen Sitzen gedrungen. — Wäre es nicht zeitgemäß, daß der Kongreß an alle Typographenverbände Europas einen Aufruf zur Bildung eines europäischen Typographenverbandes richtete? — Sollen die in Italien wandernden deutschen Gehilfen, welche der italienischen Sprache nicht mächtig sind, dieselben Vorteile genießen wie bisher? — In den oben aufgeführten Vorschlägen und Anträgen, über welche der Kongreß sich auszusprechen soll, ist auch die Vervollständigung des Verbandsorgans durch eine technische Beilage erwähnt. Ueber die Gestaltung derselben ist bereits ein ausführlicher Plan entworfen und der Gehilfenschaft zur Begutachtung mitgeteilt worden. Als Zweck der Beilage wird angegeben: technischer Unterricht, der die Gehilfen über alle Verbesserungen und Erfindungen in allen Zweigen der graphischen Künste auf dem laufenden erhält; kritische Besprechungen über hervorragende typographische Leistungen; praktische Ratsschläge und Regeln über Ausführung von Satz und Druck. Um nicht ermüdend zu werden, müßten die rein technischen Artikel mit litterarischen, historischen und unterhaltenden abwechseln. Der Inhalt müßte in folgende Rubriken eingeteilt werden: Artikel über technische Gegenstände, auf die graphischen Künste bezügliche neue Verfahrungsarten und Erfindungen; litterarische, grammatikalische und orthographische Abhandlungen (letztere für die Mehrzahl der Seher und Seherlehrlinge besonders nötig), Unterhaltendes und Vermischtes. Die Ausgabe hätte monatlich in einem halben Oktavbogen mit fortlaufenden Seitenzahlen zu erfolgen, so daß später eine gewisse Anzahl dieser Beilagen in einen Band gebunden werden könnten. Bezüglich der Deckung der Kosten hätten die Sitze einen im Verhältnis zur Zahl der Mitglieder festzusetzenden Beitrag einzuzahlen und von den Gehilfen und Lehrlingen monatlich 20 Cent. zu erheben. Dafür siele die bisher übliche freiwillige Unterstützungs-Subskription, die doch immer nur ein schwankendes Resultat ergibt, weg. Eine weitere Einnahme würde durch Aufnahme von Inseraten und Reklamen erzielt. In dieser Weise würden die Defizits, mit denen die Verwaltung des Verbandsorgans stets zu kämpfen hat und die aus der allgemeinen Kasse gedeckt werden müssen, beseitigt. Es wäre zu wünschen, daß dieser Plan zur Ausführung käme, denn in der That fehlt es den italienischen Gehilfen fast gänzlich an einem technischen Journal; es existiert zwar in dieser Richtung die *Arte della Stampa* (in Florenz), die sehr gut redigiert und musterhaft ausgestattet ist; sie ist aber mehr ein Prinzipalsblatt und in Gehilfenkreisen spärlich verbreitet.

* **Troppan.** Dem Berichte des österreichisch-schlesischen Kronlandsvereins für Buchdrucker-, Lithographen- und Stein-druckergelhilfen über das Vereinsjahr 1886/87 entnehmen wir das folgende. Die Hauptarbeit des Jahres bildete die Abänderung des Tarifs, die auch mit Erfolg durchgeführt wurde. Weiter wurde auf beschriebene Veranlassung eine Statutenrevision in Angriff genommen, bei der es sich darum handelte die Fortexistenz des Vereins als Unterstützungsverein zu ermöglichen und den Sektionen ihre Rechte zu wahren. Die finanzielle Lage des Vereins läßt zu wünschen übrig, denn derselbe besitzt gegenwärtig zwei Invaliden, eine Witwe und fünf Waisen, auch war der Krankenstand hoch. Das Vermögen des Kronlandsvereins betrug Ende des Berichtsjahres 15542,12 fl. (339,29 fl. mehr als im Vorjahre), wovon auf die Unterstützungs-Abteilung 13459,44 fl., auf die Fortbildungs-Abteilung 2082,68 fl. kommen. Die Bibliotheken (zirka 850 Bände) und das Archiv repräsentierten einen Wert von 430 fl. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1886/87 100 und verteilte

sich auf die Sektionen Bielitz mit 7, Freiwaldau 11, Freudenthal 5, Jägerndorf 4, Teschen 32, Troppau 40 Mitglieder (ein Mitglied befand sich in Wien). An Krankengeld wurden 1263,27 fl., an Witwenunterstützung 52,50 fl., Waisenunterstützung 156 fl., Invalidenunterstützung 205 fl., Sterbegeld 80 fl., Konditionslosenunterstützung 230 fl., Reiseunterstützung an Mitglieder 45 fl., Batifum an 120 Durchgereifte 88,30 fl. bezahlt. Die Berichte der Sektionen bieten nichts Bemerkenswertes.

* **Waldenburg i. Schl.** Zur Erinnerung an die vor 14 Jahren erfolgte Neugründung des Waldenburger Ortsvereins und zu dem Zwecke, mit dem seit Herbst v. J. unserm Bezirke zugeteilten Mitgliedern in Neurode näher bekannt zu werden, unternahm ein großer Teil der hiesigen Mitgliedschaft am Sonntage den 4. September einen Ausflug per Bahn nach Neurode. Von fast sämtlichen Kollegen am Bahnhof empfangen und in die Stadt geleitet, wurde der Frühshoppen in der Rotherischen Brauerei eingenommen, dem alsdann ein kleiner Abstecher nach Buchau folgte. Am Nachmittage wurde der in der Nähe der Stadt gelegene Annaberg besichtigt. Die Aussicht von diesem schönen Punkte war eine geradezu imponante und wahrhaft prächtige zu nennen und entschädigte in reichlichster Weise für die Mühe des Aufstiegs. Die dann noch folgenden Stunden bis zur leider unvermeidlichen Trennung schwand in fröhlichem, gefelligem Beisammensein nur allzu schnell dahin. Wenn wir es als eine angenehme Pflicht erachten, den Neuroder Kollegen für die freundliche Aufnahme hiermit unsern herzlichsten Dank abzustatten, so wollen wir gleichzeitig auch nicht unerwähnt lassen, daß unser allberehnter Gausvorsteher Herr Kohn der an ihn ergangenen Einladung zur Teilnahme an dieser Zusammenkunft in liebenswürdigster Weise gefolgt war und durch sein Erscheinen den Wert dieses kollegialischen Zusammenseins bedeutend erhöhen half. Ihm, den weder Entfernung noch Kosten von der Teilnahme abhielten, wie auch den anderen als Gäste erschienenen Mitgliedern aus Glas, Habelschwerdt und Wüste-Giersdorf sei hierbei noch besonderer Dank ausgesprochen. Hoffen wir, daß die Bemühungen des Vorstandes um das Zustandekommen solcher Zusammenkünfte von gewisser Seite mehr als bisher gewürdigt werden. Gerade in jetziger schwerer Zeit müßte jeder Anlaß, das kollegialische Zusammengehörigkeitsgefühl zu pflegen, freudig begrüßt werden. So aber ist es für den Vorstand in keiner Weise ermutigend, wenn ein in zwei Versammlungen einstimmig gefaßter Beschluß nur von der Hälfte der Mitglieder ausgeführt wird!

Rundschau.

Der Redakteur und Verleger der *Neinfelder Nachrichten*, Zellinegg, der, wie wir berichtet, in kurzer Zeit bereits dreimal wegen Preßvergehens bestraft wurde, stand abermals unter Anklage und zwar hatte er sich gegen § 18 des Preßgesetzes vergangen, indem er einen Ingenieur als verantwortlichen Redakteur an der Spitze seines Blattes nannte, der nicht existieren soll, und weiter durch Artikel einen Beamten beleidigte. Durch seine wunderlichen Angaben in der Vorunterjudung sowie durch eine von ihm verfaßte und an den Kaiser gesandte Broschüre „Die Lösung der sozialen Frage“ kam er in den Verdacht Geistesföhrung zu simulieren, um ins Krankenhaus versetzt zu werden, was das Landgericht Altona, das den Fall verhandelte, veranlaßte, einen ärztlichen Sachverständigen heranzuziehen. Das Gutachten desselben erklärte ihn wohl für jähzornig, aber nicht für unzurechnungsfähig und das Endresultat der Verhandlung war die Verurteilung zu vier Monaten Gefängnis, wovon ein Monat auf die Unterjudungshaft gutgeschrieben wurde.

Das *Wachener Zeitungsmuseum* hat in den letzten Monaten eine ansehnliche Bereicherung erfahren. So gingen u. a. ein: Ein am 26. Februar 1848 ausgegebenes Extrablatt zur *Kölnischen Zeitung*, welches die Nachrichten vom Ausbruch der Revolution in Paris enthält, eine Reihe englischer, französischer und deutscher Zeitungen der *Hellsarmee*, die einzige Nummer des *Krafataua*, herausgegeben in Amsterdam zum Besten der in Niederländisch-Indien durch den Ausbruch der Vulkane Geschädigten, die einzige Nummer des *seinerzeit in Bonn für die spanischen Ueberschwemmen in Paris erschienenen Paris-Murice*, das *Frankfurter Journal* vom 30. Oktober 1844 mit einem Aufsatze von Johannes Ronge über den heiligen Rock zu Trient. In großer Zahl sind Festnummern eingetroffen, so über das neunte Bundesfestspiel in Frankfurt a. M. und über das Regierungsjubiläum der Königin Viktoria. Ganz besonderer Beachtung erfreut sich das *Zeitungsmuseum* bei den Deutschen im Auslande. Der deutsche Generalkonsul in Südafrika

überwies dem Museum wiederum verschiedene Zeitungen des Landes, vom deutschen Ministerpräsidenten und Generalkonsul in Bogota traf eine Anzahl der Präferenzzeugnisse Kolumbiens und Panamas ein, aus Kato eine bemerkenswerte ägyptische Zeitung und aus Buenos Aires weitere Nummern der in den südamerikanischen Staaten erscheinenden Blätter. Ferner liegen aus Bolivien, Brasilien, Siam, Japan, China und Australien Beiträge vor. Der Herausgeber des südafrikanischen Blattes The Gold Field Times, ein Deutscher Namens Karl Streder in Baberton, hat von dem Bestehen des Zeitungsmuseums gelesen und weist in seinem Blatt auf das Unternehmen hin, die Deutschen in den Goldfeldern auffordernd, dasselbe durch Zuwendungen zu unterstützen. Gegenwärtig enthält das Museum über 16000 Zeitungen.

Bezüglich der in Nr. 104 des Corr. erschienenen Rundschau, den Eingang der Kasseler Zeitung betr., wird uns mitgeteilt, daß die Kasseler Gehilfen dadurch doch in Mitleidenschaft gezogen sind, indem neun Vereinsmitglieder ihre tarifmäßigen Stellen verloren haben, von denen gegenwärtig noch drei Verheiratete am Orte konditionslos, drei in anderweite Kondition getreten und drei abgereist sind. — Seit 1. September erscheint daselbst sechsmal wöchentlich die Hessische Landeszeitung (Neue Kasseler Zeitung), Druck und Verlag von Steinig & Ullgauer. Hier erhielten vier Mitglieder Kondition, wovon drei seit Oktober 1886 außer Stellung waren.

Patentregister. Angemeldet: Neuerung an der durch Patent geschützten Punkturvorrichtung für Druckmaschinen von der Maschinenfabrik Augsburg; Verfahren und Apparat zum Bedrucken von Thonwaren, von W. F. Turner in Tunnfall; Neuerung in der Vorbereitung lithographischer Steine zum Aetzen, von Franz Krauja und E. Moser in Wien; Neuerung in der Zuführung der Papierbogen an Druckmaschinen, von J. Mißong in Höchst; Maschine zum Zusammenstellen der Formen für Typenstangen und zum Gießen der letzteren von D. Mergenthaler in Baltimore. Erteilte Patente: Matrizenmaschine mit Vorrichtung zu selbstthätigem Gießen von Zeilertypen, an D. Mergenthaler in Baltimore; Gravierkopf, an Gebr. Brill in Barmen; Punkturvorrichtung für Stein- und Jaudpressen (Zusatzpatent), an F. Großmann in Berlin; Guillochier-Maschine, an F. Kaemmerich in Karlsruhe bei Stollberg. Erlöschten: Nr. 25390, Typen-Schreibmaschine; Nr. 39749, Schaufelrad an Billetdruckmaschinen zur Aufnahme und Einteilung der Biletts.

Die Stereotypen der Newyorker World haben jeden Sonnabend nachts für die Sonntagsausgabe 530 Platten zu gießen und die 250000 Exemplare einer solchen Nummer konsumieren über 20 Zentner Farbe.

Briefkasten.

? Bromberg: Unsere Vereinsstatuten scheinen allüberall von den Polizeibehörden gewünscht zu werden, ist also nichts Neues. — Düsseldorf: Bericht über die Bezirksversammlung ging erst am Sonnabend ein, es war demnach auch für die Benachrichtigung zu spät. — R. in W.: Ist uns auch wie so vieles andere in jetziger Zeit nicht recht begreiflich gewesen. — Daß unsre letzte Sonntagsnummer als Freitagsnummer ausgegeben worden ist, haben die Leser wohl schon selbst gefunden. Die vier Schuldigen können weiter nichts thun als diesen Lapsus bedauern. — Eingegangen: Corr. aus München, Düsseldorf, Stettin, Chemnitz, Breslau und Dortmund.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung

über vom 1. bis 31. August 1887 beim Vereinsvorstande zur Extra-Unterstützung eingegangene Gelder.

Mitgliedschaft Buztehuber (2. Rate) 3,60 Mark, Mitgliedschaft Kuzhaben (2. Rate) 2 Mk., Mitgliedschaft Walbenburg i. Schl. (2. Rate) 5 Mk., Bezirk Darmstadt 25 Mk., Dresden (4. Rate) 50 Mk. aus der Ortskasse und 100 Mk. aus der Gau-Tarifkasse) 150 Mk., Mitgliedschaft Stettin 25 Mk., Weidenburg-Lübbeck (Gaukasse, 3. Rate) 50 Mk., Chemnitz (5. R. örtliche Tarif-Zusatzkasse) 50 Mk., Gießen (5. Rate von der dortigen Gehilfenschaft) 20 Mk., Württemberg (Gaukasse, 3. Rate) 100 Mk., Bremen (24. Rate) 50 Mk. Summa (vom 1. bis 31. August) 480,60 Mk. Vom 1. November 1886 bis 31. August 1887 23933,22 Mk.

Friedrich Fix, Hauptkassierer.

Weidenburg-Lübbeck. Aus Anlaß der außerordentlichen Generalversammlung findet nach Zustimmung der größeren Mitgliedschaften des Gau's am Sonntag den 18. September, von vormittags 11 Uhr ab, in Wismar, Stadt Utona, unser diesjähriger

Gautag mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des Büreaus und Prüfung der Vollmachten. 2. Berichte aus den Mitgliedschaften. 3. Bericht des Gauvorstehers. 4. Beschlußfassung betr. die Zahlung der Beiträge der Konditionslosen im Gau zur J. R. R. 5. Beratung der Vorlagen zur Generalversammlung. 6. Aufstellung einer Kandidatenliste für die Delegiertenwahl zur Generalversammlung. 7. Beschlußfassung über etwaige Rekurse, Beschwerden und Anträge. 8. Festsetzung des Beitrags zur Gaukasse. 9. Bestimmung der Höhe des Pauschquantums, welches dem Vorstande zum Zwecke außerordentlicher Unterstützungen für die nächste Geschäftsperiode zur Verfügung gestellt wird. 10. Remuneration des Vorstandes. 11. Feststellung der Diäten für die Delegierten. 12. Wahl des Vorortes und Vorschläge zur Wahl des Gauvorstandes, welche nach § 18 des Statuts durch Urabstimmung zu erfolgen hat. 13. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

Bezirk Bielefeld. Sonntag den 18. September Bezirksversammlung in Herford. Angabe des Versammlungsorts und Tagesordnung geht den Mitgliedern per Post zu. Zu recht zahlreichem Besuche werden die Mitglieder höflichst eingeladen.

Bezirk Dessau. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 18. d. M. nachmittags 3 Uhr in Dieners Restaurant in Dessau statt, zu welcher hierdurch nochmals eingeladen wird. Die Zirkulare mit Tagesordnung sind am 10. September versandt worden.

Bezirk Weimar. Die nächste Bezirksversammlung findet Sonntag den 18. September im „Verein“ zu Apolda nachmittags 3 1/2 Uhr statt mit der Tagesordnung: Bezirksbericht, Besprechung über den Gautag sowie über die Generalversammlung des 1. B. D. B., Wahl der Kandidaten für den Gautag, sonstige Anträge.

Bewegungs-Statistik.

Schleswig-Holstein. 2. Qu. 1887. Es steuerten 248 Mitglieder in 37 Orten. Neu eingetretene sind 6, wieder eingetretene 1, zugereist 34, abgereist 43, ausgetreten 4 (Eduard Wagner, Pr. aus Tausch, die Seher Wilhelm August Tiejens aus Tzehoe, Jul. Wühring aus Wessleben und S. E. Peterßen aus Habersleben), ausgesessenen 2 Mitglieder (Timm Henning, S. aus Idenswort und Gerhard Rühle, Dr. aus Bremen, beide wegen Kosten), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 226. Konditionslos waren 21 Mitglieder 92 Wochen, trank 25 Mitglieder 756 Tage.

Schlesien. (Berichtigung.) Der im 2. Quartale wegen Kosten ausgeschlossene Seher Heinr. Rieschner aus Tauscha ist in Nr. 103 fälschlich als Heinrich Riesdmer aufgeführt worden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eintwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Einbeck der Seher Theophil Görski, geb. in Drischau, ausgeleert in Berlin 1887; war noch nicht Mitglied. — August Ahrens in Hildesheim, Dammstraße 1349.

In Lüdenscheid die Seher 1. Max Drees, geb. in Barmen 1867, ausgeleert in Elberfeld 1885; 2. Franz Jwan Singinger, geb. in Köln 1867, ausgeleert in Krefeld 1885; waren noch nicht Mitglieder; 3. Adolf Wagner, geb. in Apolda 1862, ausgeleert daselbst 1881; war schon Mitglied. — Albin Müller in Hagen i. W., Gartenstraße 13.

In Rendsburg der Maschinenmeister F. P. Bendixen, geb. in Stollig bei Apenrade 1853, ausgeleert in Apenrade 1873; war noch nicht Mitglied. — J. Chr. Heismann in Flensburg, Jürgensgaardefeld 5a.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Um Einfindung der Quittungsbücher der Seher Ernst Fraby aus Speitsch, Friedrich Wratshgo aus Warburg a. d. D. und des Druckers Hermann Schulze aus Eilenburg ersucht der Hauptkassierer.

Zentral-Franken- und Begräbniskasse. (G. S.)

Berlin. Im Anschluß an die am Mittwoch den 14. d. M. in Drischels Salon, Sebastianstraße 39, abzuhaltende Vereinsversammlung findet eine Mitgliederversammlung der J. R. R. statt mit der Tagesordnung: 1. Aufstellung von Kandidaten behufs Wahl der Delegierten zur Generalversammlung. 2. Geschäftliches.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

München. Die Herren Reisekassierer alter werden freundlichst ersucht, dem Seher Rudolf Anreiter aus Linz (Erzgebirge-Bezirk) 60 Pf. abzugeben und franko an den hiesigen Reisekasserverwalter, A. Reichmann, Postst. 7, einzusenden. Derselbe schuldet der hiesigen Gg. Hauptpost obigen

Betrag; um den Betreffenden vor weiterer Verfolgung seitens der Post zu schützen, wurde der qu. Betrag für ihn ausgelegt.

Tirol-Vorarlberger Kronlandsverein.

Bregenz. Den reisenden Kollegen diene zur gef. Kenntnisnahme, daß die Zahlstelle für Vorarlberg sich in Bludenz (Buchdruckerei Franz Dworzak) befindet, daher in Bregenz kein Blattium ausbezahlt wird. — Die Buchdruckerei von Anton Flaß in Bregenz ist für Vereinsmitglieder gesperrt; die Herren Reisekasserverwalter werden gebeten, die Vereinsmitglieder hiervon zu verständigen.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Besuche.

Ein junger, im Accidenz- und Inschriftenfache, speziell im russischen Satze tüchtiger Seher sucht baldigst Kondition. Werte Offerten beliebe man unter L. H. 14 postlagernd Leipzig zu senden.

Suche auf sogl. als Wert- und Zeitungsseher Kondition. C. Müller, Neudorf b. Rhoden.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

im Regsbez. Merseburg, ohne Konkurrenz am Orte, mit rentabl. Lokalblatt, über 3000 Mk. Reingewinn, zu verkaufen. Offerten unter D. B. 6784 an J. B. B. & Co., Halle a. S., erbeten. [614]

In bester Geschäftslage Leipzig ist eine gut einger.

Buchdruckerei

für 12000 Mk. bar zu verkaufen. Druckmaschinen wöchentlich durchschnittlich 350 Mk. Offerten unter S. E. 622 befördert die Exped. d. Bl.

Provisions-Reisende

für den Absatz von Bedarfs- und Luxusartikeln für Druckerpersonalen gesucht. Geeignete Fachleute bevorzugt. Offerten bef. sub E. M. 61491 Rudolf Mosse, Halle a. S. (B. 4312) [619]

Maschinenmeister

im Platten- u. Werkdruck erfahren, wird zum sofortigen Antritte gesucht. Werte Anerbietungen mit Gehaltsforderung sind zu richten unter M. 1421 an die Annoncen-Expedition von Alwin Kieß, Magdeburg. [616]

Sehr tüchtiger

Galvanoplastiker und Stereotypenr

für Kießees und Accidenzstereotypie ins Ausland gesucht. Nur tüchtige Kräfte belieben Offerten sub Nr. 613 an die Exped. d. Bl. zu senden.

Gesucht

wird ein durchaus tüchtiger Galvanoplastiker zum sofortigen Antritte. Stellung dauernd.

Otto Weisert, Schriftgießerei, Stuttgart. [603]

Ein tüchtiger Schriftseher

(Vereinsmitglied), im Zeitungs-, Werk- u. Annoncenfach erfahren, sucht zum 1. Oktober oder später dauernde Kondition. Werte Offerten sub G. G. 25 postlagernd Neudamm (Pm.) erbeten. [618]

Ein tücht. Maschinenmeister (Nürnberg), im Satz bew., sucht Stelle. Off. an Sprung, Neu-Ruppin, Präsidentenstraße 3, erbeten. [617]

Ein strebsamer Seher

27 Jahre alt, welcher 4—500 Mk. Kautions stellen kann, sucht per Anfang Oktober die Leitung einer kleinen Druckerei zu übernehmen. Werte Offerten unter H. M. 620 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche als Schweizerdegen (verheiratet) baldmöglichst dauernde Kondition. Werte Offerten unter Angabe des Gehaltes erbittet Aug. Kieß, Buchdrucker, Westerstede (Oldenburg). [621]

Eine Visiten-Karten

mit Buchdruckerwappen

in sauberstem Facendrucke mit Prägung.

In 6 Farben.

In Schachtel verpackt pro 100 Stück 5 Mark.

Rudolf Schwendemann, Solothurn.

In Deutschland durch die Exped. des Corr.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874, erscheint am 1., 7., 15. u. 22. jeden Monats und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Sachsen, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 11100 Exemplare.

Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches für Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsknotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.

Paul Härtel

Maschinen- u. Utensilien-Geschäft f. Buch- u. Steindruckereien
Reudnitz-Leipzig

empfiehlt die anerkannt beste englische

Walzenmasse

The Durable pro 50 Kilo 175 Mk., Commerciale pro 50 Kilo 120 Mk., Hagemannsche Zusatzmasse pro 50 Kilo 125 Mk.

Ch. Lorilleux & Cie.

10, rue Suger, Paris, rue Suger 10

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Gott grüss' die Kunst!

Prächtiges Tableau in fünffachem photograph.
Tondruck auf Chromo-Carton in Grösse
von 39 x 51 cm.



Verkleinerte Kopie in Schwarz.

Durch Hinzufügung seines eignen Kopfbildes
sieht man sich in seiner Kunst beschäftigt und
gibt das Tableau einen ebenso schönen wie
originellen Zimmerschmuck. (Siehe auch die
hierauf bez. Rundschauotiz in Nr. 86.)

Wiederverkäufern Rabatt.

Preis: Ohne Rahmen Mk. 1.50.
Mit prachtvollem Antik-Rahmen Mk. 3.50. Geg.
Einsend. v. 2 Mk. resp. 4 Mk. Franko-Zusendung.

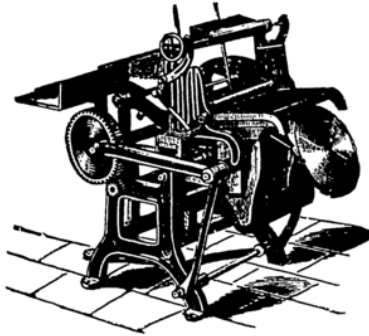
Ständige Vertreter allerwärts gesucht.
Zu beziehen von der Verlags-Anstalt:
Hermann Sachse
in Halle a. d. Saale,
Schweinschestr. 1.

Anlegeapparate

sehr bewährt an Buch- und Steindruckschnell-
pressen. Bei schnellerm Gange der Maschine
besseres Passen und weniger Ausschuss als beim
Punktieren. Auf Wunsch wird gern weitere Aus-
kunft erteilt.

Karl Kiess,
mechan. Werkstätte, Stuttgart.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengrösse	23 : 33 cm	775 Mk.
" II.	"	26 : 38 "	900 "
" III.	"	30 : 42 "	1100 "
" IV.	"	34 : 48 "	1400 "

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien,
Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse
zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt u. Schwarz.

Fünf Formate: Von Pro Patria bis Impérial.

Satzgr.: I. 35:46. II. 46:59. III. 47:63. IV. 50:69. V. 54:78.
Preise: M. 1400 1900 2400 2800 3200.

I und II werden fertig montiert versandt, dieselben
können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden;
III—V nur für Hand- und Motorenbetrieb. Leistung: Bis
1400 Druck pro Stunde. In zwei Jahren an 70 Stück geliefert.

Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch-
oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für
kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impres-
sen-, Düten- etc. Druck. Bedienung: eine Person.

Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II. 42:65. III. 48:70.
Preise: Mk. 1500 2000 2200 2500.

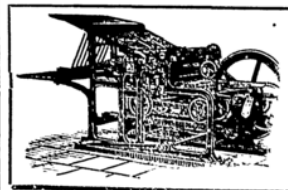
Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-,
Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbe-
schneidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate,
Formenaufzüge, Pappdeckelscheeren und Trans-
missionen. — Die Konstruktionen stehen auf der
Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige
Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preis-
liste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

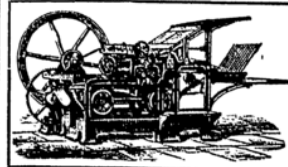
Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von **BOHN & HERBER** in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	" 1800
3. 38:52	" 2000
4. 42:56	" 2200
5. 46:61	" 2500



Zum doppelt Treten
und doppelt Anlegen
engerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	" 3100

Garantie zwei Jahre.
Man verlange den auf einer solchen Maschine in
vier Farben hergestellten Prospekt.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mit franko
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Praktisches Handbuch für Buchdrucker
im Verkehr mit Schriftgiessereien. Von
Hermann Smalian. Zweite, vollständig
umgearbeitete Auflage auf chamois Papier
mit 14 Illustrationen. Preis broch. 5 M. 25 Pf.,
eleg. geb. 6 M. 75 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers. Eine
Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschafts-
lieder, Grösse und Lieder zu Jubelfesten etc.
Preis broch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb.
mit Goldprägung und Goldschnitt 3 M.

An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs!

Freitag den 23. September abends 1/9 Uhr findet
im blauen Saale des Kristallpalastes eine
Allgemeine Buchdrucker-versammlung
mit folgender Tagesordnung statt: 1. Regelung der
Unterstützungsfrage. 2. Stellungnahme zum pro-
jektirten Arbeitsnachweise. 3. Verschiedenes. —
Wir setzen einem pünktlichen und zahlreichen Be-
such entgegen.
Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.
Emil Böhme, Vors.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Reudnitz. — Druck von Julius Neiser in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6.
Papier von Berth. Stegismund & Co. in Frankfurt a. M.